



MENSCH DES TAGES



TATUM O'NEAL
Schauspielerin

Abgestürzt

Tatum O'Neals Leben hatte alle Zutaten für ein Hollywood-Märchen: Die talentierte Tochter des gut aussehenden Schauspielers Ryan O'Neal („Love Story“) gewinnt schon als Zehnjährige einen Oscar für die beste Nebenrolle in „Paper Moon“ (1973). Sie arbeitet mit Stars wie Peter Bogdanovich, Stanley Kubrick, Mick und Bianca Jagger, Walter Matthau, Dustin Hoffman, Cher und Madonna zusammen. Sie heiratet den Weltklasse-Tennispieler John McEnroe auf der Höhe seines Ruhmes und bekommt drei Kinder mit ihm.

Doch O'Neal, die heute 50 Jahre alt wird, enthüllt selbst alle Schattenseiten ihres Lebens. In ihrer Autobiografie „Und mein Leben beginnt jetzt“ (englischer Titel: A Paper Life) beschreibt sie sich als unsicheres kleines Mädchen, das ein Leben lang Anerkennung und Bestätigung sucht. Verloren als Scheidungskind zwischen den Eltern, missbraucht, am Ende drogensüchtig. Die Ehe mit McEnroe geht 1992 auseinander, um das Sorgerecht für die Kinder kämpft sie einen aussichtslosen Kampf. Die Schauspielkarriere bricht ein. Das Buch schreibt sie 2004, kurz nach einem Drogenentzug. (dpa)



Wenn man schon in Silber investieren will, sollte man eher zu Münzen als zu Barren greifen.

Foto: dpa

Die Politik nimmt dem Edelmetall den Glanz

ANLAGEN Bislang war Silber steuerlich eine attraktive Investition. Schließlich zahlen Käufer nur sieben Prozent Mehrwertsteuer. Doch damit ist bald Schluss.

VON ALEXANDER HEINTZE

REGENSBURG. Sie sind begehrt bei Sammlern und als kleines Geschenk zur Taufe oder Kommunion: Der kanadische Silver Maple Leaf, der Wiener Silber Philharmoniker oder der Silver Eagle aus den USA gehören zu den bekanntesten Silbermünzen. Für diese Präsente werden Käufer künftig tiefer in die Tasche greifen müssen. Weitgehend unbemerkt haben Bundestag und Bundesrat eine saftige Erhöhung der Mehrwertsteuer für Silbermünzen beschlossen. Der Satz steigt ab dem kommenden Jahr von sieben auf 19 Prozent.

Für Silber in Form von Barren galt der normale Mehrwertsteuersatz schon immer. Die handlichen Silbermünzen dagegen wurden zum ermäßigten Steuersatz gehandelt. Wer sich Silbermünzen zulegen will, sollte das also noch vor dem 1. Januar 2014 tun.

Doch lohnt sich Silber als Anlage überhaupt noch? Auf dem Höhepunkt der Krise wurde die Feinunze mit fast 50 Dollar gehandelt. In den letzten Monaten stürzte der Preis dann auf unter 20 Dollar ab. „Silber

reagiert ausgesprochen zyklisch“, erklärt Wolfgang Meier von der Vermögensberatung FiNUM.Private Finance in Amberg. Im Gegensatz zum großen Bruder Gold wird Silber häufig für Produkte und Verfahren außerhalb der Schmuckindustrie genutzt. Damit ist der Preis stark von der industriellen Nachfrage abhängig. Und um die ist es weltweit derzeit nicht zum Besten bestellt. In China mehren sich die Sorgen um die Wirtschaft, Europa steckt seit Jahren in der Rezession und die USA sind gerade zaghaft dabei, ihre Wirtschaft wieder in Gang zu bekommen. „Das und der Preisverfall

SILBERPREISE

➔ Die Feinunze des aktuellen Maple Leaf kostet derzeit bei Händlern umgerechnet rund 24 Dollar. Der Käufer zahlt also einen Aufpreis von über 20 Prozent gegenüber dem Silberwert der Münze.

➔ Auch bei Barren darf man sich nicht täuschen lassen. Deren Gewicht wird zumeist in Gramm angegeben. Der Silberpreis aber wird in Unzen berechnet. ➔ Ein 100-Gramm-Barren kostet rund 74 Euro (96 Dollar). Der reine Silberwert beträgt allerdings nur 63 Dollar. Der Käufer zahlt also gut 50 Prozent mehr.

➔ Mit zunehmendem Gewicht werden die Preisunterschiede etwas geringer, da die Herstellung weniger aufwendig ist. Bei einem 1-Kilogramm-Barren beträgt der Aufpreis noch rund 25 Prozent.

beim Gold haben dem Silber sehr zugesetzt“, sagt Meier.

„Der Silberpreis ist derzeit verlockend niedrig“, sagt Manfred Rath von der KSW Vermögensverwaltung in Nürnberg. Doch er warnt davor, jetzt nur wegen der Mehrwertsteuererhöhung zuzugreifen. „Die Frage muss immer sein, wie eine Anlage in das gesamte Portfolio passt“, sagt Rath. Wer das Edelmetall als Versicherung gegen den Wertverfall des Euro sehe, könnte sich durchaus einen Silbervorrat zulegen. Dann sollte man aber lieber zu Münzen greifen als zu Barren. „Münzen sind zumeist ein gesetzliches Zahlungsmittel“, sagt Rath. Notfalls ließen sich damit auch Rechnungen bezahlen – im Gegensatz zu verbrieften Silberbeständen wie bei Zertifikaten oder Fonds. Allerdings kann der Erwerb von Münzen ziemlich teuer werden, da die Münzhändler teilweise kräftige Aufschläge verlangen (siehe Kasten).

Alternativ bieten einige Banken sogenannte Edelmetallkonten an. Dabei erwirbt der Kunde zumeist einen Teilanspruch an den Beständen der Bank. Der Vorteil ist, dass sich das Metall jederzeit verkaufen lässt und weder Mehrwertsteuer noch Transportkosten anfallen. Auch die Gebühren sind deutlich geringer als bei einem direkten Kauf.

Wer allerdings Münzen nicht zur Geldanlage, sondern als Geschenk oder zum Sammeln kaufen will, sollte noch vor dem Jahresende zugreifen.

MZ-SERVICE

Billiger telefonieren ORTSGESPRÄCHE

Montag bis Freitag		
Zeit	Vorwahl	Preis
0 bis 7 Uhr	01028	0,10
	01052	0,62
	01088	0,67
7 bis 19 Uhr	01097	0,75
	01028	0,91
	01038	1,38
19 bis 21 Uhr	01070	0,45
	01052	0,62
	01013	0,71
21 bis 24 Uhr	01052	0,62
	01070	0,65
	01013	0,71

Wochenende*		
Zeit	Vorwahl	Preis
0 bis 7 Uhr	01028	0,10
	01070	0,25
7 bis 8 Uhr	01028	0,10
	01088	1,09
8 bis 19 Uhr	01088	1,09
	01038	1,15
	01079	1,49
19 bis 24 Uhr	01052	0,58
	01070	0,63

FERNGESPRÄCHE IM DEUTSCHEN FESTNETZ

Montag bis Freitag		
Zeit	Vorwahl	Preis
0 bis 7 Uhr	01028	0,10
	01070	0,16
7 bis 9 Uhr	01088	0,90
	01041	0,98
9 bis 18 Uhr	01088	0,90
	01038	1,02
	01057	1,25
18 bis 19 Uhr	01038	1,02
	01057	1,25
	010033	1,10
19 bis 24 Uhr	01070	0,41
	01013	0,42

Wochenende*		
Zeit	Vorwahl	Preis
0 bis 7 Uhr	01028	0,10
	01070	0,15
7 bis 8 Uhr	01028	0,10
	01088	0,77
8 bis 19 Uhr	01088	0,77
	01020	0,80
	01038	0,98
19 bis 24 Uhr	01070	0,38
	01013	0,40

AUS DEM FESTNETZ IN DIE MOBILFUNK-NETZE

D-Netz + E-Netz	Vorwahl	Preis
0 bis 24 Uhr	01011	1,96
	01068	2,05

AUS DEM DEUTSCHEN FESTNETZ INS AUSLAND

Land	Vorwahl	Preis
Australien	01097	1,43
Belgien	01069	1,34
Brasilien	010052	1,52
Bulgarien	010012	1,80
Frankreich	01069	0,84
Griechenland	01069	1,33
Großbritannien	01069	0,96
Italien	01069	1,17
Kroatien	01069	1,49
Niederlande	010012	1,30
Österreich	01069	1,61
Polen	01069	1,27
Portugal	01069	1,46
Rumänien	01069	1,58
Russland	01052	2,88
Schweiz	01069	1,31
Slowakei	01069	1,83
Spanien	01069	1,17
Tschechien	01047	1,90
Türkei	01047	2,00
Ungarn	01069	1,29
USA	01069	0,96

*sowie bundeseinheitliche Feiertage – Telefon-Tarife in Euro-Cent pro Minute. Keine Anmeldung erforderlich. – Alle Angaben ohne Gewähr. – Anbieter ändern häufig ihre Tarife. Stand: 04.11.2013 Quelle: www.biallo.de

5. NOVEMBER
EREIGNISSE

2008: Russlands Präsident Dmitri Medwedew bekräftigt in seiner ersten Rede zur Lage der Nation, dass sein Land „Iskander“-Kurzstreckenraketen bei der Stadt Kaliningrad (Königsberg) zwischen den NATO-Staaten Polen und Litauen stationieren werde.

2003: Berlin-Brandenburgs Landesbischof Wolfgang Huber wird auf der Synode zum EKD-Ratsvorsitzenden gewählt.

1998: Die bis dahin längste Start- und Landebahn Europas wird auf dem Flughafen von Madrid in Betrieb genommen. Sie ist 4,4 Kilometer lang und 67 Meter breit.

1993: Der Bundesrat beschließt die bundesweite Einführung des Grünen Pfeils. Das Verkehrsschild aus der ehemaligen DDR ermöglicht das Rechts-Abbiegen an roten Ampeln.

1968: Der Republikaner Richard Nixon wird zum 37. Präsidenten der USA gewählt.

1414: Am Bodensee eröffnen die versammelten Kirchenväter das Konstanzer Konzil. Das abendländische Kirchenschema mit zwei Päpsten in Rom und Avignon soll beendet und die Ketzerei niedergeschlagen werden.

GEBURTSTAGE

1963: Tatum O'Neal (50), amerikanische Schauspielerin („Paper Moon“)

1948: Bernard-Henri Lévy (65), französischer Philosoph („Der Teufel im Kopf“)

1943: Sam Shepard (70), amerikanischer Schauspieler, Bühnen- und Drehbuchautor („Paris, Texas“)

TODESTAGE

1991: Fred MacMurray, amerikanischer Schauspieler („Die Caine war ihr Schicksal“), geb. 1908

1989: Vladimir Horowitz, amerikanischer Pianist, geb. 1903

Dispozinsen so hoch wie 1999

GELD Finanzberater sieht in der Geldpolitik der Banken keine Gründe für einen Wechsel

FRANKFURT/MAIN. Das durchschnittliche Niveau der Dispozinsen befindet sich mit rund 10,5 Prozent derzeit fast auf derselben Höhe wie 1999. Und dass, obwohl die Referenzzinsen wie der Euribor um rund 2,5 Prozent niedriger sind als damals, erklärt Max Herbst von der FMH-Finanzberatung in Frankfurt am Main. „Offenbar haben die Banken festgestellt, dass wegen eines hohen Dispozinses die wenigsten Kunden die Bank wechseln.“

Das sei im Prinzip auch richtig, erklärt der Finanzexperte. Ein Bankwechsel sollte erfolgen, wenn die Kosten für andere Bank-Dienstleistungen zu hoch seien. Dazu gehören zum Beispiel Gebühren für die Kontoführung, Überweisungen und das Geld-Abheben an Automaten.

Nur jeder sechste Bankkunde in Deutschland nutze einen Dispokredit, erläutert Herbst. Und nur für diese Kunden sei es sinnvoll, die Zinssatz-

ze zu vergleichen. Eine Ersparnis von zwei bis drei Euro im Monat sei kein Grund, die Bank zu wechseln. Besser sei es, den Disporahmen nicht voll auszuschoöpfen und zu versuchen, diesen in kleinen Schritten zu reduzieren.

Bei einem Bankwechsel müssen Verbraucher beachten, dass die neue Bank ihnen nicht in jedem Fall den gleichen Disporahmen einräumt wie die alte Bank. (dpa)

Vorsicht bei Wunderpillen

BERLIN. Bei Kaffeefahrten werden Teilnehmern Verbraucherschützern zufolge oft dubiose Gesundheitspräparate angeboten. Diese sollen angeblich gesundheitsfördernd sein oder Alterserscheinungen entgegenwirken. Im besten Fall seien diese schlicht wertlos – sie könnten aber infolge von Wechselwirkungen mit verschriebenen Medikamenten auch erhebliche gesundheitlichen Schäden anrichten, warnt die Verbraucherzentrale Berlin.

Gelockt werden Verbraucher auch mit einem persönlichen Schreiben, das wertvolle Geschenke verspricht.